



Männerseminar

Datum: 09.-11. September 2016

Ort: Kloster Jakobsberg in Ockenheim



... und sie haben es wieder getan

... die 28 Männer aus dem Diözesanverband Mainz.

Sie haben sich wieder einmal im Kloster Jakobsberg in Ockenheim zum jährlichen Männerseminar getroffen. Nach wie vor erfreut sich das Seminar ja seit Jahren ungebrochen großer Beliebtheit. Natürlich stand nach einem Jahr zunächst die Wiedersehensfreude im Vordergrund. Spontan bildeten sich schon vor dem Kloster kleine Diskussionsgruppen denn der Redebedarf war nach einem Jahr doch sehr groß. Trotz der großen Hitze fanden sich immerhin die 28 Männer zusammen um an diesem Wochenende das Thema: „**Meine Träume – Meine Ziele**“ mit Unterstützung der 3 bewährten Therapeuten Heinz Vallböhrer, Günter Kirchner und Ralf Eisele zu behandeln. Das ist Kreuzbund – ein toller Zusammenhalt und diese ehrliche Verbundenheit bilden die Basis für eine solche Veranstaltung. Das Seminar hat sowohl den Teilnehmern als auch den Referenten bei diesem Thema und diesen Temperaturen doch einiges abverlangt.



Die Veranstaltung startete am frühen Freitagabend mit dem gemeinsam im Kreis gesungenen Lied „Gut, wieder hier zu sein“. Die „Routiniers“ wie immer forsch und stimmungsgewaltig, die „Neulinge“ wohl etwas überrascht und sichtlich beeindruckt. Natürlich rührt eine solche Stimmung ja auch selbst einen gestandenen Mann an. Der Startschuss war also gefallen.

Es folgte die übliche Vorstellungsrunde und Heinz Vallböhmer wollte natürlich gleich von jedem Teilnehmer wissen was und wie er sich das Seminar in Bezug auf das Thema vorstellt. Eigentlich hätten wir erahnen müssen, dass uns der Referent eine solche Frage stellt. Nun war es allerdings zu spät für eine exakte Vorbereitung auf diese Frage die zwar vermeintlich leicht, aber wie sich herausstellte nicht so ganz einfach zu beantworten war. Wir haben uns aber in der Vorstellungsrunde mächtig angestrengt um unsere Erwartungen zu diesem Seminar doch aus unserer Sicht verständlich zu äußern. Allerdings hat sich herausgestellt, dass das Thema auch für unsere Referenten eine kleine Herausforderung war. Natürlich waren die Vorstellungen der Teilnehmer zu diesen Themen weit gespreizt und das machte die Sache nicht einfacher. Nun galt es dies alles auf einen Nenner zu bringen und den sogenannten roten Faden zu finden. Nachdem uns dies dann doch mit Unterstützung unserer 3 Referenten einigermaßen gelungen war, war eigentlich die Basis für die Arbeit in den Kleingruppen hergestellt. Allerdings waren nun alle der Meinung, dass wir für den ersten Tag genug gearbeitet hatten und freuten uns auf das Abendessen und den programmgemäßen Wortgottesdienst der den ersten Tag dann auch abschließen sollte.



Nachdem ja Herr Pfarrer Thrin für unsere Veranstaltung nicht mehr zur Verfügung steht, leitete Pastoralreferent Josef Ganswindt den Wortgottesdienst. Er berichtete zunächst erstaunt offen über sein Leben und seine aktuelle Lebenssituation. Sein ökumenisch gehaltener Wortgottesdienst haben wir mit ein paar „holprig“ (trotz Gitarrenbegleitung von Herrn Ganswindt) klingenden Liedern versucht zu untermalen.

Der 2. Tag startete mit der Anhörung einer CD wo Kinder und Jugendliche ihre Berufswünsche äußerten. Natürlich wurde dies mit einem allgemeinen Schmunzeln bedacht denn wer erinnerte sich dabei nicht an seine eigenen Wünsche aus der Kinder – und Jugendzeit.

Danach wurde es dann mit der Bildung der 3 Kleingruppen ernst. Die nun folgende Schilderung ist eine Zusammenfassung aus allen 3 Gruppen da der Autor ja nur eine Gruppe besuchen konnte.

Betont werden muss nun noch, dass wohl alle Teilnehmer mit gewissen Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Grund war das Thema das anscheinend von allen Teilnehmern unterschätzt wurde. Natürlich gab es unter den Teilnehmern wie immer wegen verschiedener Lebenssituationen unterschiedliche Meinungen und Interessen. Allein auch aus dieser Situation heraus gab es also genügend Diskussionsbedarf. Wir haben erfahren müssen, dass es gar nicht einfach ist

Träume und Ziele zu definieren. Wir haben erfahren Träume zu gestatten und Ziele nicht zu verschieben. „Ach hätte ich doch“ soll eigentlich nicht der letzte Satz unseres Lebens sein. Unsere Zeit auf Erden ist begrenzt. Wenn wir das Heute nur mit Plänen für das Morgen verbringen, dann kann das einen unwiederbringlichen Verlust zur Folge haben. Wenn wir wüssten, dass wir auf Grund einer Katastrophe sterben müssen, dann wären alle Telefonleitungen dieser Welt hoffnungslos überlastet. Natürlich gibt es in unserem Leben eine Aneinanderreihung von Zielen wie Schulabschluss, akademische Grade, Beförderung, Hausbau, Eheschließung, Geburt eines Kindes, Rente. Wenn wir aber nur von Ziel zu Ziel leben ohne uns den Weg dahin anzuschauen und ihn zu genießen – dann ist es als würden wir unser Leben wie mit einem Flugzeug überfliegen, vieles Sehens- und Erlebenswertes nicht sehen, nicht spüren und nicht erleben. Das Leben ist eine Aneinanderreihung von Augenblicken. Jeder Augenblick, den wir verstreichen lassen, ist verloren. Drastisch und sehr berührend wurde uns das in dem 2007 gedrehten Film „Das Beste kommt zum Schluss“ vor Augen geführt. Ein Film der wohl allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleibt. Ein gelungener Abschluss dem dann natürlich noch die entsprechende „Nachlese“ folgte. Etwas entspannter ging es dann doch am Abend zu. Traditionell war „Eis-Essen“ angesagt. Wir haben uns quasi selbst für die Bewältigung des doch anstrengenden Tages belohnt.



Wie in jedem Jahr wurde das Seminar mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Nehmt Abschied, Brüder“ beendet.

Auf dem Weg zum Parkplatz musste ich mich dann doch noch einmal umdrehen und einen Blick zurück zum Kloster werfen. Spontan kam in mir die Frage auf: wie oft werde ich diese Situation noch genießen dürfen? Ein kleiner Anstoß aus dem gerade Gehörten?????

Ein sehr nachdenklich stimmendes Seminar war hiermit zu Ende.

Das nächste Männerseminar findet vom 08. - 10. September an gleicher Stelle statt.
Voraussichtliches Thema: Stressbewältigung / Burnout-Prophylaxe

Autor: Manfred Bauer - Kreuzbund Mannheim 7

Bilder: Hilbert Kapps

Dieses Seminar wurde im Rahmen der Projektförderung gefördert durch:



Weitere Bilder von der Veranstaltung:

